Dienstag, 2. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8241. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. December, 8 Uhr Abends.

Berlin, 1. December. Der „Reichsanzeiger“ publicirt zwei Kaiserliche Verordnungen vom 29. November, wonach der Reichstag aufgelöst wird und Neuwahlen auf den 10. Januar 1874 anberaumt werden.

Washington, 1. Decbr. Der Marineminister zeigt an und veröffentlicht die Berichte, wonach alle disponiblen Kriegsschiffe zum Kriegsdienste ausgerüstet sind. Das Panzergeschwader wird bei Key-West (Unions-Arsenal auf einer Insel im Bahama-Canal, an der Südspitze von Florida) concentrirt.

Deutschland.

× **Berlin, 1. Decbr.** Mehrere Commissariengruppen des Abgeordnetenhauses hielten gestern ihre Berathungen, darunter auch jene für den Etat der directen und indirecten Steuern. In Betreff eines Antrages auf Aufhebung der Chausseegelder wurde von dem Vertreter der Regierung darauf hingewiesen, daß die Frage ernstlich in Erwägung gezogen werde, aber das System der Staats- und Gemeindechausseen lasse die Aufhebung der Chausseegelder erst dann zu, wenn mit der neuen Provinzialordnung die bezüglichen Modalitäten bestimmt werden können. Ferner entspann sich eine lebhafte Discussion über eine Position, betreffend die Unterstützung von Beamten, ihrer Wittwen und Waisen. Befragt um die Grundsätze, welche bei der Vertheilung die Regierung leiteten, antwortete der betreffende Commissar, daß solche bisher nicht aufgestellt seien. Dagegen wurde betont, daß eine Normirung schon deshalb unerläßlich sei, weil unter dem unwürdigen Titel einer Unterstützung die Pensionsverhältnisse der Staatsbeamten nicht der Willkür ihrer Vorgesetzten preisgegeben werden können. Aus der Gruppe wird wahrscheinlich eine bezügliche Resolution hervorgehen. Vielleicht kommt damit auch die Angelegenheit der alten Staatspensionaire um Erhöhung ihrer Pensionen in Fluß. Das Comité derselben hat sich zur Abhilfe des Nothstandes mit einem Immediatgesuche an den Kaiser gewandt, welches in Abschriften unter den Abgeordneten circulirt. Es sei noch erwähnt, daß in der gestrigen Sitzung dieser Gruppe ein Antrag auf Herabsetzung des Immobilienstempels angekündigt wurde. — In der gestrigen Sitzung der ersten Abtheilung des Abgeordnetenhauses wurde die Wahl des clerikalen Abg. Grafen zu Stolberg (Neuwied) einer Prüfung unterzogen. Das Resultat war, wie vorauszusehen, dem Grafen günstig, denn die Ultramontanen besitzen die Majorität in jener Abtheilung und machten davon den besten Gebrauch. Es liefen mehrere Proteste ein, darunter auch einer von mehreren Wahlmännern, welche die Einladung zur Betheiligung an der Wahl in derselben Stunde erhielten, in welcher sie an dem entfernten Wahlort ihre Stimmen abgeben sollten. Noch eclatanter ist der Protest von drei Wahlmännern, die der ersten Klasse angehören und sich selbst die Stimme gaben. Das Wahl-Bureau bezeichnete dieses verfassungsmäßige Verfahren als ungehörig und wies die drei Männer aus dem feurigen Ofen des Ultramontanismus hinaus. Nichts destoweniger wurde von der so zusammengesetzten I. Abtheilung die Wahl des Grafen zu Stolberg für giltig erklärt. — Durch die Journale gehen halbofficiöse Mittheilungen über den Entwurf der neuen Provinzial-Ordnung, der bekanntlich Gegenstand einer vertraulichen Berathung zwischen dem Minister des Innern und 5 Mitgliedern verschiedener Parteien des Abgeordnetenhauses war. Graf Eulenburg forderte in der ersten Sitzung der Vertrauensmänner-Commission die Mitglieder zur Verschwiegenheit auf und wunderte sich bereits in der zweiten Sitzung, daß über die Details Einiges in der Oeffentlichkeit gelangt war. Jetzt wird von inspirirten Federn zur nicht geringen Verwunderung der parlamentarischen Conferenzmitglieder der hauptsächlichste Inhalt des Gesetzentwurfs publicirt. Sie legen Verwahrung gegen diese Indiscretion ein, die offenbar von halbamtlicher Seite ohne Kenntniß der obengedachten Vorgänge begangen wurde. — Die vielbesprochenen Berliner Abgeordnetenhauswahlen, die wegen des dabei angewandten Steuer-Modus angefochten wurden, sind in der gestrigen Sitzung der siebenten Abtheilung Gegenstand der Prüfung gewesen. Referenten der Abtheilung waren die Abgg. Lauenstein und Berger. Der Erstere plaidirte in einem ebenso sachlichen als ausführlichen Referate für die Giltigkeit der Wahlen. Dagegen sprach nur mit befremdendem Pathos der Centrumsabgeordnete Statz (Aachen), worauf mit überwiegender Majorität die Giltigkeit der Berliner Wahlen beschlossen wurde. — Das Präsidium des Abgeordnetenhauses stellt soeben das Verzeichniß der einzelnen Fractionen auf. Bemerkenswerth ist es, daß die Altliberalen sich in der Zahl von 5 Mitgliedern wieder zu einer Fraction constituirt haben, welche aus den vier älteren Mitgliedern Abg. v. Bonin, Schellwitz, Stelzer und Wagner (Franzburg) besteht. Das fünfte Mitglied scheint ein eingefangener „Fuchs“ zu sein, wie auch in der Parlamentssprache die neugewählten Mitglieder des Hauses genannt werden. . . . . Die Namensliste der ultramontanen Fraction führt zum Schluß als „Gäste“ die Abgg. v. Gerlach und Dr. Brüel auf. Die Liste enthält endlich 16 Abgeordnetennamen, die zu keiner Fraction gehören.

— Zu einem genialen Auskunftsmittel den kirchlichen Maigesetzen gegenüber haben die Katholiken von Schöneberg (im Kreise Kreuznach) gegriffen. Es sollte, um den daselbst fortpastorirenden „gesperrten“ Pfarrer gründlich das Handwerk zu legen, mit der Schließung der Pfarrkirche vorgegangen werden, und der mit der Ausführung dieser Maßregel beauftragte Bürgermeister von Stromberg war schon im Anzug. Indeß kaum hatten die Schöneberger hiervon Wind bekommen, als sie sich auch schon à la Samson darnn machten, das Kirchenthor auszuheben und wegzubringen. Die Arbeit war eben vollendet, als der fungirende Beamte eintrat. Für diesmal war das Latein desselben zu Ende.

* Die Candidatur Elsner v. Gronow's zum Reichstage ist auch in Hinterpommern auf „Schwierigkeiten“ gestoßen. Die Conservativen des Reichstagswahlkreises Schlawe-Rummelsburg-Bütow haben ihn wieder fallen lassen und den Landrath a. D. v. Kleist auf Nemitz aufgestellt. — In Bebra haben die Agrarier in einer vor einigen Tagen stattgehabten Versammlung beschlossen, von der Candidatur Niendorf's für die bevorstehende Reichstagswahl abzusehen, da sie sich von derselben keinen Erfolg versprechen.

Frankreich.

— Im Pariser Stadttheile der Gobelins ist die Armuth so so groß, daß der Maire an alle bedeutenden Geschäftsleute Schreiben gesendet hat, um sie um ihre Unterstützung anzugehen. In diesem Arrondissement soll auf je fünf Einwohner ein Unterstützungsbedürftiger kommen. — Die „Opinion Nationale“ versichert, daß eines der größten Modewaaren-Magazine ein Drittel seiner Commis entlassen hätte. Andere Geschäftshäuser seien genöthigt, die Gehälter herabzusetzen.

England.

— Beim Beginn eines neuen „kleinen Krieges“ ist ein Rückblick auf die Kosten der militärischen Unternehmungen Englands in der jüngsten Zeit von selbst gegeben. Auf die letzten drei Lustra kommen vier kriegerische Expeditionen. 1858 fand die erste nach Persien statt, dieselbe kostete 900,000 L. Es folgte der Krieg mit China, dessen Name sich in fünf Budgets vorfindet und dessen gesammte Kosten sich auf 6,114,000 L. beliefen. Daran schließt sich der Krieg in Neu-Seeland mit 765,000 L. Der abessinische Feldzeug erleichterte den englischen Geldbeutel um acht bis neun Millionen L. Unsere „kleinen Kriege“ haben uns somit in 15 Jahren zusammen mehr als 100 Millionen Thaler gekostet.

Rußland und Polen.

— Zur Vermählungsfeier des Herzogs von Edinburg wird auch der englische Thronerbe hier eintreffen. Der Prinz von Wales ist dem hiesigen Publikum keine neue, sondern eine bekannte und sogar sehr populäre Erscheinung, populär im populärsten Sinn. Als er im Jahre 1870 den hiesigen Hof besuchte, sah man ihn weniger bei Hof als in den beliebteren Restaurationen, die er bei Tag und Nacht, am liebsten ohne Begleitung, besuchte. Um ihn nicht persönlichen Gefahren auszusetzen, die hier leider nichts seltenes sind, zumal bei Personen die Geldeswerth bei sich führen und die Flaschen nicht zählen, deren Inhalt sie trinken, hatte der Oberpolizeimeister damals seine liebe Noth mit dem hohen Gast. Stets mußten einige geheime Polizeibeamten bereit sein, demselben zu folgen, der es liebte, allein, und wann sich eine Gelegenheit bot, auszugehen und „Tractyrstudien“, d. h. Restaurationsstudien, zu machen. Die Polizeibeamten gaben sich den Anschein lustiger Zechgenossen und postirten sich in der Nähe des königlichen Gastes an einem oder dem andern der dort befindlichen Tische. Fama sagt: daß es oft sehr spät geworden, ehe den Beamten die Umstände gestatteten, nach Hause zu gehen.

— Das vom Kaiser bestätigte Reichsrathsgutachten wegen Erhöhung der Accise von Branntwein und Spiritus bestimmt u. A.: Den Einfuhrzoll zu erhöhen, 1) auf Branntwein und Spiritus, die durch die Häfen des östlichen Oceans eingeführt werden, von 6 auf 7 Rubel per Wedro; 2) auf Fabrikate aus Branntwein und Spiritus überall, a. für Arac oder Rac, Rum, Franzbranntwein und Cognac, welche in Tonnen oder Tönnchen eingeführt werden, von 8 Rub. 50 Kop. auf 9 Rub. 92 Kop. vom Pud Brutto; b. für Getränke aus Kornbranntwein, welche in Flaschen importirt werden, für Liqueure, Kirschwasser, Gin, Wisky, Aufgüsse 2c., gleich wie für Rum, Arac, Franzbranntwein und Cognac in Flaschen, von 65 auf 68 Kopeken per Flasche; c. für Fruchtsäfte mit einer Alkoholbeimischung die Zuschlagsposchlie von 8 auf 9 Kopeken pro Grad; d. für Spiritus- und Oellacke von 6 Rub. 60 Kop. auf 7 Rub. 70 Kop. pro Pud Brutto. — Nach einem Erlasse des Zolldepartements wird der Zoll für den vom Auslande in Fässern importirten Cement vom Bruttogewicht nach Abzug von 6 Proc. für die Tara für die Folge erhoben.

Danzig, den 2. December.

* Zur Ausführung des Gesetzes vom 11. Mai c. betreffend die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen ist nunmehr Seitens des Cultusministers die Bildung von Commissionen für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Theologen bei den Universitäten angeordnet worden.

Vermischtes.

Berlin, 30. Novbr. Nach einer der „Voss. Ztg.“ zugegangenen Mittheilung hat gestern hier ein Pistolenduell zwischen zwei Generalen, zwischen denen schon seit längerer Zeit Differenzen obwalten, v. M(anteuffel?) und v. G(röben?) stattgefunden; der letztere ist durch einen Schuß in den Leib verwundet worden.

Berlin. Die kürzliche Anwesenheit des Herzogs von Meiningen hat hier in höheren gesellschaftlichen Kreisen viel Sensation erregt. Wie man hört, stand dieselbe mit den Verhältnissen in Beziehung, die der Herzog durch sein zweites Ehebündniß mit der bekannten Schauspielerin Ellen Franz, jetzigen Freifrau von Heldberg, geschaffen hat. Derselbe war bekanntlich in erster Ehe mit einer preußischen Prinzessin verheirathet und soll es in der Absicht des Herzogs gelegen haben, zur Regulirung der seinen Kindern aus dieser Ehe zustehenden Anrechte die Vermittelung des Kaisers als Familienhaupt in Anspruch zu nehmen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldf.	91⁶/₈	91⁶/₈
December	87³/₈	—	Wstp. 3½% Pfdb.	80²/₈	80²/₈
April-Mai	86⁷/₈	—	do. 4 % do.	90	90²/₈
do. gelb	85⁴/₈	—	do. 5 % do.	104	104
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	65⁴/₈	64
December	53⁷/₈	—	Lombardenser.Cp.	104	101⁴/₈
April-Mai	54²/₈	—	Franzosen	197²/₈	196⁴/₈
Mai-Juni	54	—	Rumänier	34⁶/₈	33⁶/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93²/₈	92⁵/₈
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	135⁴/₈	133
𝔭𝔯 200 ℔.	9¹²/₂₄	—	Türken (5%)	44⁶/₈	44⁵/₈
Rüböl Ap.-Mai	21¹/₈	—	Oest. Silberrente	65³/₈	65½
Spiritus			Russ. Banknoten	81³/₈	81⁴/₈
December	20 22	—	Oester. Banknoten	88³⁄₁₆	88⅝
April-Mai	20 20	—	Wechselcrs. Lond.	—	6.21
Pr. 4½% conf.	105²/₈	105⅛			

Meteorologische Depesche vom 1. Decbr.

Haparanda	334,4	—11,2	S	schwach	heiter.
Helsingfors	334,7	— 2,5	N	mäßig	heiter.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	338,4	— 3,6	W	schwach	—
Moskau	339,2	+ 2,2	NW	mäßig	bedeckt.
Memel	335,5	+ 3,4	N	mäßig	heiter.
Flensburg	339,7	+ 0,2	Windst	—	heiter.
Königsberg	336,4	+ 3,6	NW	schwach	trübe.
Danzig	336,8	+ 4,3	Windst	—	bedeckt.
Putbus	338,9	+ 0,6	NW	stille	—
Stettin	339,4	+ 3,0	NNO	mäßig	heiter.
Helder	332,7	+ 5,9	SW	s. schw.	—
Berlin	338,9	+ 4,6	SW	mäßig	ganz bew., gst. R.
Brüssel	342,9	+ 4,3	W	schwach	schön.
Köln	340,6	+ 2,3	NW	mäßig	heiter.
Wiesbaden	337,4	+ 2,6	N	lebhaft	heiter, gst. Regen.
Trier	337,9	+ 3,9	NO	schwach	bewölkt, neblig.
Paris	—	—	—	—	—

La perla de las Antillas.

Habana, welche Fülle farbenreicher, lieblicher Bilder konnte dies eine Wort dem berückten Sinn vorzaubern, von den bildschönen Frauen mit den großen schwarzen Augen, deren Gluth dem harmlosen Fremdling so gefährlich wie das Licht des hellleuchtenden Mondes, bis zur unübertrefflichen Cigarre, deren Lob der Männer rauchend Geschlecht von einem Ende der Welt bis zu dem anderen singt. Erloschen fast ist augenblicklich der Glanz der „Perle“, getrübt durch das Bürgerblut, welches seit einem halben Decennium in Strömen dort vergossen wird. Nicht nur Männer, Frauen und Kinder selbst werden erbarmungslos hingeschlachtet und es lohnt wohl die Mühe nachforschen, woher so gräßliche Feindschaft entsprossen.

Ein Specialcorrespondent der „Times“ stellt seine Beobachtungen in einem Buche zusammen, dem wir nach der „Frkf. Ztg.“ Folgendes entnehmen: Der Haß, mit welchem die beiden Parteien, die eingeborenen Spanier und die Creolen einander verfolgen, kennt keine Grenzen. Nicht eigentlich das Mutterland bekämpft die Rebellen, sondern die Partei der Spanier in Cuba, welche die Autorität des Mutterlandes nur nominell anerkennt. Die herrschende Partei, welche den General-Capitän vollständig in ihrer Hand hat, heißt die spanische oder Negrero Partei und besteht hauptsächlich aus Weißen, welche aus dem Mutterlande beständig einwandern. In ihrer Hand liegt thatsächlich die Regierung der Insel, aus ihrem Kreise ist die Armee der 60,000 Freiwilligen hervorgegangen, des Voluntarios de la Libertad. deren Schandthaten noch lange nicht gerächt sind. Es ist bekannt, wie sie vor einigen Jahren den Gouverneur von Habana zwangen, 8 kaum dem Knabenalter entwachsene Creolen auf der Punta erschießen und 40 andere zu lebenslänglichen Galeeren verurtheilen zu lassen, weil die dummen Jungen das Grab des spanischen Journalisten Casanno angeblich beschimpft hatten. Nicht minder bekannt ist, daß eine Compagnie Voluntarios 400 Kugeln in ein Café hineinfeuerte, weil aus demselben ein Schuß gefallen sein sollte. Der leiseste Verdacht, die geringste Denunciation genügt, um einem Creolen sein Haus, seine Plantagen, seine Reichthümer zu confisciren. Einem der reichsten Creolen Cubas wurde in dieser Weise sein Vermögen im Werthe von 20 Mill. Piaster von der Regierung fortgenommen. Sein Palast, der schönste in der Habana, dient jetzt als Kaserne und die spanische Flagge weht von seinen Zinnen. Der Gesammtwerth des confiscirten Gutes der Verfolgten beträgt Hunderte von Millionen Dollars und die Liste der Tausende proscribirter Rebellen umfaßt nicht nur Millionäre, sondern auch Geistliche, Rechtslehrer, Journalisten, Kaufleute. Sehr selten ziehen die Voluntarios aus, um die Rebellen im freien Felde zu bekämpfen — diese dornenvolle Aufgabe überlassen sie den Truppen, welche die Madrider Regierung aus Spanien herübersendet; 80,000 Mann sind seit October 1868 gelandet und man berechnet, daß im Ganzen 150,000 Mann dem Kriege und dem Klima zum Opfer gefallen sind.

Die Negreros sind mit Leib und Seele für Aufrechthaltung der Sklaverei in Cuba. Ihnen gegenüber steht die Gesammtheit der Creolen, 700,000 stark. Wenn sie auch nicht alle an dem Kriege activ theilnehmen, so unterstützen sie doch die revolutionäre Bewegung und da sie zerstreut im Lande wohnen, so können sie den Rebellen oft die wichtigsten Dienste leisten. Diejenigen, welche seit 5 Jahren in den Schluchten des Gebirgs und auf offenem Felde kämpfen, treiben ihr Wesen insbesondere in den östlichen Departements wo ihnen Santiago de Cuba als Mittelpunkt dient. Cuba zählt im Ganzen 3 Departements, von denen der volkreichste und wohlhabenste mit Habana bis jetzt fast ganz unberührt vom Kriege geblieben ist. Das Central-Departement, mit Puerto Principe als Hauptstadt, ist erst in letzter Zeit der Schauplatz heftiger Kämpfe geworden, ein Beweis, daß die Aufständischen den Cordon, welchen die spanischen Truppen gegen Osten hin gezogen, durchbrochen haben.

Die Spanier konnten fast in jeder Woche große Siege melden, während die Gegner immer weiter vordrangen. Im Uebrigen sind Creolen und Negreros in ihrem Haß gegen das Mutterland Spanien einig, wobei es sonderbarer Weise wenig von Belang ist, daß die Kinder der eingewanderten Spanier Creolen werden. Im Augenblick hat der in Spanien Geborene die Macht in Händen und er läßt es den Creolen bei jeder Gelegenheit empfinden, was für ein elendes Geschöpf er ist, wenigstens ihm gegenüber, dem die „durchaus spanische Insel“ gehört. Allein die Creolen sind der Zahl nach stärker und immer mehr des Grundes und Bodens geht in ihre Hände über, so daß man schon jetzt mit Sicherheit behaupten kann, daß das Land welches heute noch den Negreros gehört, bald in der Gewalt der Creolen sein wird, daß früher oder später an Stelle der spanischen Herrschaft eine Creolen-Republik treten muß.

Außer den beiden Bevölkerungsgruppen giebt es auf der Insel noch 700,000 „Farbige“, ganz wie Halbschwarze, von denen 300,000 Sclaven, und 60 Millionen Dollars werth sind. Diese Neger nehmen an dem Kriege selbst keinen Antheil. Und wenn der Neger einmal thätig eingreift, dann geschiehts in jener rohen wilden Weise, welche den Krieg in Cuba bereits so blutig gemacht hat. Die Creolen sind selbstverständlich für Emancipation der Schwarzen und Abschaffung der Sclaverei, weil dadurch ihre verhaßten Rivalen vollständig ruinirt würden.

So ist der Bürgerkrieg in Cuba zunächst eine Folge des Hasses zwischen zwei Klassen der weißen Bevölkerung und die Negerfrage spielt dabei nur eine Nebenrolle, ist nur Vorwand. Wenn die Creolen heute an die Stelle der jetzigen Machthaber treten, das letzte würde sein, die Schwarzen zu befreien. Auch die Freunde der Aufständischen in den Vereinigten Staaten führt nicht Liebe und Menschlichkeit in die Reihen der Rebellen. In der großen Republik hat es immer Leute gegeben, die alle Zeit bereit sind zu fechten, für diese oder jene Seite.

Trotz alledem darf man nun aber nicht glauben, daß in den Kreisen der Cubaner nicht auch edle Männer zu den Waffen gegriffen haben und daß die Insurgenten nur aus Abenteurern, Einwohnern von Amerika und Hayti bestehen. Als die Patrioten Cuba's zuerst am 10. October 1868 die Fahne des Aufruhrs erhoben, da zählten sie nur 120 Mann und schon nach wenigen Wochen standen ihnen 15,000 zur Verfügung und die ersten 2700 Gewehre bezahlte Castillo und Loinas aus eigener Tasche, während 70 unternehmende junge Männer Habana's unter Quesada's Führung sie auf den Kampfplatz brachten. Zu den erfolgreichsten Helfern, welche Waffen und Munition herbeiführten, gehörte der „Virginius“ und deshalb erregte seine Gefangennahme so großen Jubel. An der Entwickelung der Dinge von Cuba wird die Entscheidung, in welchem Sinne sie auch falle, nichts ändern, denn die Regierung des Mutterlandes ist in Cuba machtlos. Verantwortlich allein sind die Negreros, welche unter Führung des Casino in Habana gegen das Mutterland conspiriren und die Insel beherrschen. Sie sind Carlisten und unterstützen die carlistische Sache in Spanien. Sobald die Madrider Regierung ernstliche Miene macht, die Sclaverei aufzuheben und den Kulihandel zu unterdrücken, werden die Männer, welche heute noch so loyal scheinen, in offenem Aufstande gegen Spanien sich erheben. Und so sehen wir denn keine andere Lösung, als vollständige Abtrennung der Insel von Spanien. An der Bereitwilligkeit der Amerikaner, auf dem blutgetränkten Boden das Sternenbanner aufzupflanzen, ist kaum zu zweifeln. Man sagt, daß Präsident Grant das Project billigt und unterstützt. Daß der Anschluß der Insel an die Vereinigten Staaten diesen viel Mühe machen würde, ist unbestreitbar; es wäre der erste Bestandtheil der großen Republik, deren Einwohner eine andere als die herrschende Sprache reden, es wäre der erste Bestandtheil, der nicht in unmittelbarem Zusammenhange steht mit dem Festlandkörper und zu dessen Schutze eine Kriegsflotte erhalten werden müßte. Die Eifersucht Englands, das auf der benachbarten Insel Jamaica noch fest steht, würde den neuen Herren überall Hindernisse in den Weg legen. Wer aber wird der Appius Claudius Caudex Amerikas sein, der in dunkler Nacht über die Straße von Florida setzt?

Das mit Spannung erwartete Erscheinen von

Pierer's Universal-Konversations-Lexikon,

Sechste, bis auf die Gegenwart ergänzte, vollständig und sorgfältigst umgearbeitete Auflage mit **zahlreichen, polit., kulturgeograph., statistischen und historischen Karten, Plänen** und **tab. Uebersichten** hat soeben begonnen und wird als ein **hochwichtiges literarisches Ereigniß** freudig begrüßt.

Die **erste Lieferung** (à 6 Sgr.) dieses **berühmten,** von den **Koriphäen der Wissenschaft bearbeiteten** und jetzt **auf der Höhe der Zeit stehenden Nationalwerkes,** dessen **Zuverläßigkeit, Objectivität und Vollständigkeit sprüchwortlich geworden ist,** liegt in allen Buchhandlungen (auch zur Ansicht) vor.

Pierer's Universal-Konversations-Lexikon, für jeden Einzelnen jedweden Standes geschaffen, sollte in keiner gebildeten Familie fehlen.

Die Entbindung seiner lieben Frau **Auguste,** geb. **Schliemann,** von einem muntern Mädel zeigt ergebenst an

Gustav Thiel.

Judittenhof per Christburg, 1. December 1873. (1855

Die Verlobung unserer Tochter **Margot** mit dem Gymnasiallehrer Dr. phil, Herrn **Georg Schömann** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 30. November 1873.

Prof. Dr. Brandstäter und Frau.

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb nach dreiwöchentlichem Leiden an einem chronischen Leiden unser liebr Vater, Groß- und Urgroßvater, der pens. Ober-Zoll-Einnehmer

Wilhelm Nehlipp,

Ritter des rothen Adlerordens ꝛc.,

welches wir statt jeder besonderen Meldung tief betrübt anzeigen

Danzig, den 30. November 1873.

Die Hinterbliebenen.

Nach langen schweren Leiden starb am 1. December d. J. der Rentier Herr

Heinrich Hochschulz

in Zoppot, was seinen Freunden und Bekannten anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. December, Vormittags 11 Uhr, auf dem evangelischen Kirchhofe in Oliva statt.

Heute Nachmittags 4 Uhr starb am Herzschlage mein innigst geliebter Mann, der Kaufmann

August Hildebrand

im 59sten Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, widme ich allen lieben Verwandten und Bekannteu diese traurige Anzeige.

Danzig, den 1. December 1873.

Ida Hildebrand, geb. **Gamm.**

Allen Denen, welche unserm lieben Gatten und Vater, dem Rentier **Pieck** von hier, bis zu seiner Ruhestätte Ablincken, insbesondere den Herrschaften von außerhalb, die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Marienwerder, den 28. Novbr. 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige Grundstück Melzergasse No. 11 des Grundbuchs, No. 2 der Servis-Bezeichnung, soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden mit der Maßgabe verkauft werden, daß sowohl die in die Melzergasse als auch die in die Hintergasse vorspringenden Baulichkeiten bis zum 1. December 1874 abzubrechen sind und das von denselben eingenommene Terrain bis zu diesem Termine zur Verbreiterung der bezeichneten Straßen freigegeben werden muß.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 17. Januar 1874,

Mittags 12 Uhr,

in dem Kämmerei-Kassenlocale im hiesigen Rathhause angesetzt.

Die speciellen Verkaufsbedingungen werden im Termne bekannt gemacht, können aber auch vorher in den Vormittags-Dienststunden von 9 bis 1 Uhr in unserm III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 500 Thlr. zu deponiren, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 26. November 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In das von uns geführte Genossenschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 18. November 1873 am heutigen Tage folgende Eintragung erfolgt:

in Col. 1: „No. 2"

in Col. 2:

Vorschußverein für die Parochie Oxhöft u. Umgegend,

eingetragene Genossenschaft,

in Col. 3: „Oxhöft",

in Col. 4: „Gegenstand des Unternehmens ist, der Betrieb eines Bankgeschäfts, um den Mitgliedern die zu ihren eigenen Unternehmungen nöthigen Geldmittel zu beschaffen."

„Auf eine bestimmte Zeit ist die Dauer der Genossenschaft nicht beschränkt."

„Der zeitige Vorstand besteht aus dem Hofbesitzer Joseph Sliwenski aus Pierwoschin als Director, dem Hofbesitzer Ignatz Proma aus Pogorz als Cassirer, dem Freischulz Johann Woiewodka aus Gdingen als Controleur."

„Der Vorstand zeichnet die Genossenschaft, indem er der Firma derselben seine Namensunterschrift beifügt, und genügt zur rechtlichen Verpflichtung der Genossenschaft die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder."

„Alle Bekanntmachungen und Erlasse der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und zwar mit der Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichts-Raths oder des Directors, und werden dieselben inserirt im „Przyjaciel ludu" und in dem „Westpreußischen Volks-Blatt." —

Zugleich wird bekannt gemacht, daß das Verzeichniß der Genossenschafter jeder Zeit in unserem Geschäftslocale eingesehen werden kann.

Neustadt W.-Pr., 26. Novbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1603

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmann **M. Reich** in Bischofswerder eröffnete Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Rosenberg, den 24. November 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (1802

Urtheile über den L. W. Egers'schen Fenchelhonig:

Herrn **L. W. Egers in Breslau,** Messergasse 17 zum Bienenstock.

Hohenfeld bei Kitzingen 2. 10. 71.

Da mir Ihr Fenchelhonig gegen meinen leider schon tief eingewurzelten **Rachen-Katarrh** bis jetzt ersprießliche Dienste geleistet hat, so ersuche Sie, mir baldigst drei große Flaschen gegen Postvorschuß zu schicken.

Hochachtungsvoll

273) **Spranger, Pfarrverweser.**

Importirte Havanna-Cigarren 1873er Ernte

empfing bereits zwei Marken, welche ich billigst notire: La Chilena und Los Campos de Cuba maduro 65 Thlr., colorado mit 70 Thlr., colorado claro mit 75 Thlr., claro mit 80 Thlr. **72r importirte Havanna** habe noch in reicher Auswahl. Von 71er u. 69er Ernte sind ebenfalls einzelne kleine Partien vorhanden. Die Preise stelle durchschnittlich sehr billig.

Emil Rovenhagen,

Langgasse No. 81.

1151)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Seminarbau zu Marienburg.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten des Hauptgebäudes und der beiden Lehrerwohngebäude, sowie die Ausführung der Staaker- und Lehmerarbeiten incl. Lieferung sämmtlicher Materialien, auch des Bauholzes, veranschlagt auf rot. 16,200 Thlr. (nicht 162,000 Thlr., wie irrthümlich in früheren Blättern abgedruckt ist), soll im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Montag, den 8. December,

10 Uhr Vormittags,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen können jederzeit eingesehen, von letzteren auch Abschrift ertheilt werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Offerten portofrei und versiegelt bis zum obigen Termine einzureichen.

Marienburg, 17. November 1873.

Der Wasser-Bau-Inspector.

H. Dieckhoff.

Die Lieferung von 1500 Cbkm. gesprengten resp. geschlagenen Granitsteinen von 30 bis 50 Zm. Durchmesser, zur Fortsetzung des Baues der **Nordermole** zu Pillau im Jahre 1874, soll im Submissionswege an den Mindestfordernden verdungen werden. Offerten mit der Aufschrift **„Steinlieferung zum Bau der Nordermole"** sind an den Unterzeichneten bis

Montag, den 15. Decbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

abzugeben, zu welcher Zeit, die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. Die Submissionsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten von heute ab aus.

Pillau, den 22. November 1873.

Der Hafenbau-Inspector.

Natus.

P. P.

Hiermit beehre ich mir die ergebene Mittheilung zu muchen, daß ich nach dem leider erfolgten Ableben meines Mannes, des Buchhändlers **Eduard Levysohn,** das von ihm seit 31 Jahren betriebene Geschäft in **gänzlich unveränderter Weise** und mit Beibehaltung der alten Firma

Eduard Levysohn

fortführen werde.

Das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen.

Marienwerder, den 29. November 1873.

Wwe. Bona Levysohn.

Frischer fester Blumenkohl, nach Größe der Stauden, à Dtzd. 15, 30 bis 80 Sgr., gute gepflückte Tafel- und Winter-Aepfel à Schffl. 2 und 3 Thlr., werden im Königl. Garten zu Oliva verkauft, auch per Bahn oder Post verschickt. (1852

Für reine blaue Petroleum-Fässer zahlen den höchsten Preis und machen Abschlüsse auf Frühjahr-Lieferung

L. Haurwitz & Co.,

1556) Langenmarkt 21.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundegasse No. 37.

(421

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6. (2640

Fetten Räucherlachs (halbe Fische), frischen Silberlachs offerirt und versendet gegen Nachnahme (1697

H. H. Noell, Danzig, Hundegasse 70.

Schiffs-Auction.

Freitag, den 5. December a. c., Mittags 12½ Uhr, werden die unterzeichneten vereideten Makler in hiesiger Börse im Auftrage eines der Herren Mitrheder in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden:

Ein Sechszehntel Antheil im hiesigen Barkschiff „Johanna",

geführt vom Capitain H. Rasch, und in dem Zustande, wie sich dasselbe jetzt befindet, verkaufen.

Das Schiff ist im Jahre 1839 hierselbst von Eichenholz eisenfest neu erbaut, auf 267 Normallasten vermessen, ladet circa 600 Load fichten Holz resp. 30 Keel Steinkohlen. Das Schiff liegt hier in der Weichsel bei der **Klawitter**'schen Slip, wo Kauflustige dasselbe in Augenschein nehmen können.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot sofort.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Otto Hundt. A. Wagner.

Wichtige Preisermäßigung für Photographien.

Durch Vereinfachung der photographischen Methode ist es uns möglich vergrößerte Brustbilder in Lebensgröße, welche bis jetzt pro Stück 30 Thlr. kosteten, **das erste Exemplar für 20 Thlr., jedes folgende zu 10 Thlr.** herzustellen. **Kleinere Formate entsprechend billiger.**

Kleine Bilder (Visit- und Cabinetkarten) liefern wir **das Dutzend ein Sechstel billiger als bisher.**

Gebr. Hirschfeldt,

photogr. Atelier, Poggenpfuhl 19.

Auf **Maschinen-Preßtorf** vom Dominium Charlotten nimmt Bestellungen an (1796

Alfred Reinick,

Ankerschmiedegasse 6.

Aecht Holländischer Tabak à Pfd. 15, 12, 10 Sgr., Cigarren-Abfall 1. Qualität 6 Sgr., Shag à Pfd. 12, 10, 8 Sgr., gesch. Virginy à Pfd. 10, 8 Sgr., feine langfaserige Maryl.-Rippen à Pfd. 5 Sgr., seine Virginy-Rippen á Pfd. 3, 4 Sgr. empfiehlt zur gefälligen Beachtung

Julius Wolff,

1475) Glockenthor- u. Theaterg.-Ecke 5.

Bahndecken mit Kopfstücken

zu verschiedenen Preisen von Thlr. 10 15 Sgr. ab offerirt

F. Sczersputowski.

Die Irrenhäuser nur und die Gräber

bergen oft düstere Geheimnisse. Männer bevölkern die ersteren, welche gegen sich selbst frevelten; früher Tod statt kräftigen Alters traf die, welche sich Ausschweifungen ergaben, ohne endlich die Hilfe da zu suchen, wo sie einzig und allein geboten wird. Wer an der so erniedrigenden geschlechtlichen Schwäche leidet, wird Trost, Rath und neues Leben finden in dem **berühmten Buche „Der Jugendspiegel"** das für 17 Sgr. incl. Rückporto von **W. Bernhardi** in **Berlin,** SW., Simeonstrasse 2, zu beziehen ist.

Ein mit der Buchführung u. Correspondenz vertrauter, noch in Stellung fungirender Buchhalter, wünscht sich von Neujahr k. J. ab zu verändern. Gef. Offerten unter 1563 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Gegen Hämorrhoidalleiden

Herrn Johann Hoff, Hoflieser., Berlin.

Potsdam, den 20. April 1873.

„E. W. ersuche um gef. Zusendung von 50 Fl. Ihres bewährten Malz-Extraktes. Wie alle Jahre findet sich bei mir am Schlusse des Winters in Folge meiner sitzenden Lebensweise das alte Hämorrhoidalleiden wieder ein. Ich bin deshalb gezwungen zu dem seit Jahren bei mir bewährten Mittel, Ihrem vorzüglichen Malz-Extrakt, meine Zuflucht zu nehmen. Kein anderes Mittel ist im Stande, dasselbe zu ersetzen. Durch dessen milde und heilsame Wirkung hoffe ich in meinem Leiden bald Linderung zu sehen und mit der Zeit davon befreit zu werden." Mit Hochachtung

Burmeister.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Chemische Fabrik

(Specialität für die Verdauungsbranche)

J. Paul Liebe in Dresden,

prämiirt zum Theil mit **ersten** Preisen in Amsterdam, Dresden, Eger, Pilsen, Wittenberg, **Wien** ꝛc.

empfiehlt

1. Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form:

Dieses lieblich schmeckende Extract repräsentirt die Liebig'sche Suppe in concentrirter Form, anwendbar durch einfache Lösung in Milch als hervorragendes Ersatzmittel für mangelnde Muttermilch, seit Jahren eingeführt und von einer Reihe Gebäranstalten und namhaften Klinikern empfohlen.

Dieses Suppenextract ist nicht minder Erwachsenen ein angenehmer, leicht assimilirbarer Nährstoff. Preis pro Flasche 12 Sgr.

Jeder Flasche liegt eine Gebrauchs-Anweisung bei.

2. Liebe's Pepsinwein (Verdauungsflüssigkeit):

eine wohlschmeckende, haltbare, vollkommen schleimfreie Lösung von Pepsin in Wien.

Dieses Diäteticum (nicht Medicament) beseitigt acute Magenleiden sofort, chronische nach mehrwöchentlichem, consequentem Gebrauche.

Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr. in **Danzig** in den Apotheken.

Schellmühler Milch

kostet 1 Sgr. 10 Pf. pr. Liter.

Gutsverkauf.

Ein Gut, ½ Meile von der Eisenbahnstation, Areal circa 1700 Morgen, davon 1420 Morgen unter dem Pfluge, 240 Morgen Wiesen ꝛc., **Aussaaten: Winterung:** 130 Morgen Weizen, 25 Morgen Rübsen, 270 Morg. Roggen, **Inventarium:** 30 Pferde, 54 Stück Rindvieh, 800 Schafe (davon 420 tragende Mutterschafe) (zum Frühjahr kommt die Schäferei auf 1200 Stück), Gebäude gut, **Hypotheken-Verhältniß sehr günstig,** soll bei **30,000 Thlr.** Anzahlung, für **95,000 Thlr.** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse No. 34.

Ein noch gut erhaltenes **eisernes Geldspind** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 1851 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hausverkauf.

Todesfalles wegen ist ein in **Mewe** in günstiger Lage am Markt belegenes, durchweg massives zweistöckiges Wohnhaus, bestehend aus vier Stuben nebst Cabinetten, einem Laden, sowie Hintergebäude und Stall, das Ganze sich zu jedem Geschäft eignend, sofort zu verkaufen. Näheres durch

Heinrich Franz in **Mewe.**

Hausverkauf.

Ein in **Mewe** unweit des Gerichtes belegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Garten und Wiese, worin seit Jahren eine Töpferei mit Erfolg betrieben worden, ist billig zu verkaufen durch

1797) **Heinrich Franz** in **Mewe.**

Hohlsteine werden zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe in der Exped. d. Zeitung unter No. 1806 erbeten.

12,000 Thlr. werden zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück mit neuem Haupthause, welches 1700 Thlr. Miethe bringt und mit 30,000 Thlr. in der Feuer-Kasse versichert ist, zu 5 Procent gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter No. 1701 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

20,000 und 2000 Thlr.

Stiftgeld und 12,000 Thlr. Kindergeld à 5 % zur 1. Stelle ländlich zu begeben. Näheres Poggenpfuhl 78, Comtoir. (18[illegible]6

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Eine Dampfdreschmaschine

mit Locomobile von 10 Pferdekraft, ganz neu und von ausgezeichneter Leistungsfähigkeit, steht zur sofortigen Uebernahme eines größeren Lohndrusches unter soliden Bedingungen bereit. Gefällige Meldungen erbeten Röpergasse 18. (1846

Eine schwarzbraune litthauische Stute, Fahrpferd, 5 Jahre alt, 7" groß, steht zum Verkauf. Das Nähere bei **Herrn Nathusius,** Pfefferstadt 6. (1834

Ein gemästeter Bulle

ist in der Mühle Praust zu verkaufen.

Ein Material- od. Speicherwaaren-Geschäft wird zum April k. J. von einem cautionsfähigen Pächter zu miethen gesucht. Adr. nebst Bedingungen in der Exped. d. Ztg. unt. 1813 erbeten.

Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulanstalten oder e. Seminar besuchen, finden gut empfohlene Pension Pfefferstadt 29, 3. Etage. (1817

Ein umsichtiger gediegener

Destillateur

findet zum 1. Januar in meiner Destillation Placement. **S. Blum, Thorn.**

Einen tüchtigen verheiratheten Wirthschaftsbeamten sucht und erbittet Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift **Böhrer,** Danzig, Langgasse 55. (1795

---

2 junge Manufacturisten

und ein **Lehrling** suchen in bessern Geschäften Stellung durch

Schulz, Heiligegeistgasse 16.

Ein **Comtoirist,** mit sämmtlichen Comtoir-Wissenschaften, der Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per Januar Placement im Getreide-, Holz- oder Waarengeschäft.

Adressen sub 1812 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Försterstochter, die schon Kenntnisse von der Landwirthschaft besitzt und etwas Schneidern versteht, weist zur Stütze der Hausfrau für's Land nach

J. Hardegen, Jopengasse 57.

Ein gebildete anspruchslose Dame, die als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau war und musikalisch ist, empfiehlt für ein ähnliches Engagement oder als Repräsentantin.

1825) **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Ein Commis

und ein Lehrling findet in meinem Material- und Destillations-Geschäft per 1. Januar Stellung.

Caldowe, den 1. December 1873.

H. Dyck.

Ein tüchtiger Commis mit guten Empfehlungen kann sogleich bei mir eintreten.

Carl Schnarcke.

Eine geprüfte Erzieherin,

welche musikalisch ist, wird von sogleich bei gutem Gehalt gesucht. Gef. Offerten werden unter 1433 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, der Feder gewachsen und umsichtig, wird für ein Geschäft zu engagiren gesucht. Adressen werden unter 1832 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein achtbares Mädchen, welches mehrere Jahre eine Wirthschaft geleitet, sucht ein Engagement, einen kleinen Haushalt selbst zu führen. Gef. Adressen unter 1838 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die ergebene Anzeige, daß die zu meinem Etablissement führende Brücke wieder für Fuhrwerke passirbar ist.

Schubert,

Dreischweinsköpfe.

Kohlenmarkt 34 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, auch sogleich zu beziehen.

---

2. (letztes) Concert

von

Mary Krebs

und

Friedr. Grützmacher,

K. S. Kammervirtuosen,

am 2. December 1873,

im **Apollo-Saale des Hotel du Nord.**

Abends ½8 Uhr.

Programm.

1) Sonate für Violoncell und bezifferten Baß No. 2, C-dur Luigi Boccherini geb. 1730 in Lucca, die Baßstimme eingerichtet für Pianoforte v. Fr. Grützmacher. 2) Ballade, G-moll op. 23, Fr. Chopin. 3) Drei Stücke für Violoncell u. Pianoforte: a. Lied ohne Worte (Nachgelass. Werk) Mendelssohn-Bartholdy; b. Romanze (a. d. Stücken im Volkston) Rob. Schumann; c. Walzer, Fr. Schubert. 4) Drei Stücke für Pianoforte: a. Fuge, G-moll (Katzenfuge) Scarlatti; b. Barcarole No. 4, A. Rubinstein; c. Polonaise C-dur, op. 89, L. v. Beethoven. 5) Sonate für Pianoforte u. Violoncell, D-dur, op. 58, Mendelssohn-Bartholdy.

Der Concertflügel ist aus der Königl. Hofpianofortefabrik von C. Bechstein, von Herrn Weykopf geliefert. (1758

Numerirte Billete à 1 Thlr., nicht numerirte à 20 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung von **Const. Ziemssen,** Langgasse No. 57, zu haben.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.